

Johann Adam Fürst von Liechtenstein stellt dem Bankiershaus Rad und Hößlin einen Wechsel über 100.000 Gulden als Anzahlung für die versprochenen 250.000 Gulden für den Schwäbischen Kreis aus. Ausf., Kolodeje 1707 September 18, AT-HAL, FA, Sitz und Stimme 41, unfol.

[1] Die herren Rad und Heßlin¹ belieben auf diese unsere sola² zu handen eines löblichen Schwäbischen Creys³ oder an dessen ordre nach empfangung dies innerhalb vier wochen gegen einer signatur des löblichen Creysausschreibamts⁴ (uns und unseret posterität⁵ nach denen unterm 25. Junii huius anni proiectirten conditionen ad votum et sessionem⁶ auf ihrer Reichsfürstenbank⁷ zu introduciren⁸, nicht minder die reception⁹ in Comitii Imperii¹⁰ zu effectuiren¹¹) 100.000 gulden in abschlag der von uns deßentwegen offerirten 250.000 gulden gegen quittung bezahlen zu lassen, welche bey producirung der ob erwehnten signatur und quittung, alhier ihnen vergütet werden sollen.

Kollodieg¹², den 18. Septembris 1707.

Johann Andreas fürst von Liechtenstein¹³, manu propria¹⁴.

[Nachtrag in andere Schrift]

Diese 100.000 gulden rheinisch acceptieren wir nach dem inhalt diese assignation¹⁵ an die ordre des löblichen Schwäbischen Creyses entweder allhier, oder in Augspurg oder auch in Frankfort [2] zu bezahlen, jedoch sofern es hier geschicht, daß uns 1. puncto vor unsere provision darvon vergütet werden, oder 2. puncto da die bezahlung in Augspurg a 850 kr. saldo doppio geschehen solle, und 1 ½ [...] wann man dergestalten die gelter in Frankfort verlangt.

Wien, den 27. Septembris 1707.

Rad und Hößlin.

¹ Handelshaus Rad & Hößlin wurde vom Goldschmied Bartholomäus Balthasar Hößlin (1659–1704) und Christoph Rad (1628–1710) in Augsburg gegründet. Vgl. Dr. Hans von HOESSLIN, *Von Hößlin – Ein vergessenes Augsburger Handelsunternehmen*, *Augsburger Blätter*, Jahrgang 7, Heft 4, S. 146–153.

² Sola: Wechsel, Vgl. Johannes Georg KRÜNTZ, *Oekonomische Encyclopädie, oder allgemeines System der Staats-, Stadt-, Haus- u. Landwirthschaft, in alphabetischer Ordnung*, Bd. 155, Leipzig 1832, S. 190–208.

³ Der Schwäbische Kreis war einer von 10 Reichskreisen des Heiligen Römischen Reichs, zu dem auch die Graf- und Herrschaften Vaduz und Schellenberg gehörten. Vgl. Winfried DOTZAUER, *die deutschen Reichskreise (1383–1806). Geschichte und Aktenedition*, Stuttgart 1998.

⁴ Das Kreisausschreibamt wurde vom Bischof von Konstanz und vom Herzog von Württemberg gemeinsam bekleidet. Vgl. DOTZAUER, *Reichskreise*, S. 146.

⁵ Nachkommen.

⁶ „huius anni proiectirten conditionen ad votum et sessionem“: in diesem Jahr überlegten Bedingungen zu Stimme und Sitz.

⁷ weltliche Fürstenbank des Schwäbischen Kreises.

⁸ aufzunehmen.

⁹ Aufnahme.

¹⁰ Reichstag.

¹¹ bewirken.

¹² Kolodeje (Kollodieg), Schloss bei Prag (CZ).

¹³ Johann Adam I. Andreas von Liechtenstein (1656–1712) regierte als 3. Fürst ab 1699 und kaufte 1699 die Herrschaft Schellenberg und 1712 die Grafschaft Vaduz. Vgl. Gustav WILHELM, *Stammtafel des Fürstlichen Hauses von und zu Liechtenstein*, Vaduz 1985, Tafel 5; Constant von WURZBACH, *Biographisches Lexikon des Kaiserthums Österreich*, Bd. 15, Leon – Lomeni, Wien 1866, S. 127 und Stammtafel I.

¹⁴ eigenhändig.

¹⁵ Anweisung.